



WELTERBE BEI RHA

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE IM BEREICH BAUKULTUR UND WELTERBE (2020-2025)

WELTERBE BEI RHA

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE IM BEREICH BAUKULTUR UND WELTERBE (2020-2025)



WER WIR SIND & WAS UNS ANTREIBT

Im Jahr 1993 gründeten Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher und Dipl.-Ing. Joachim Haase das Büro *reicher haase architekten* in Aachen.

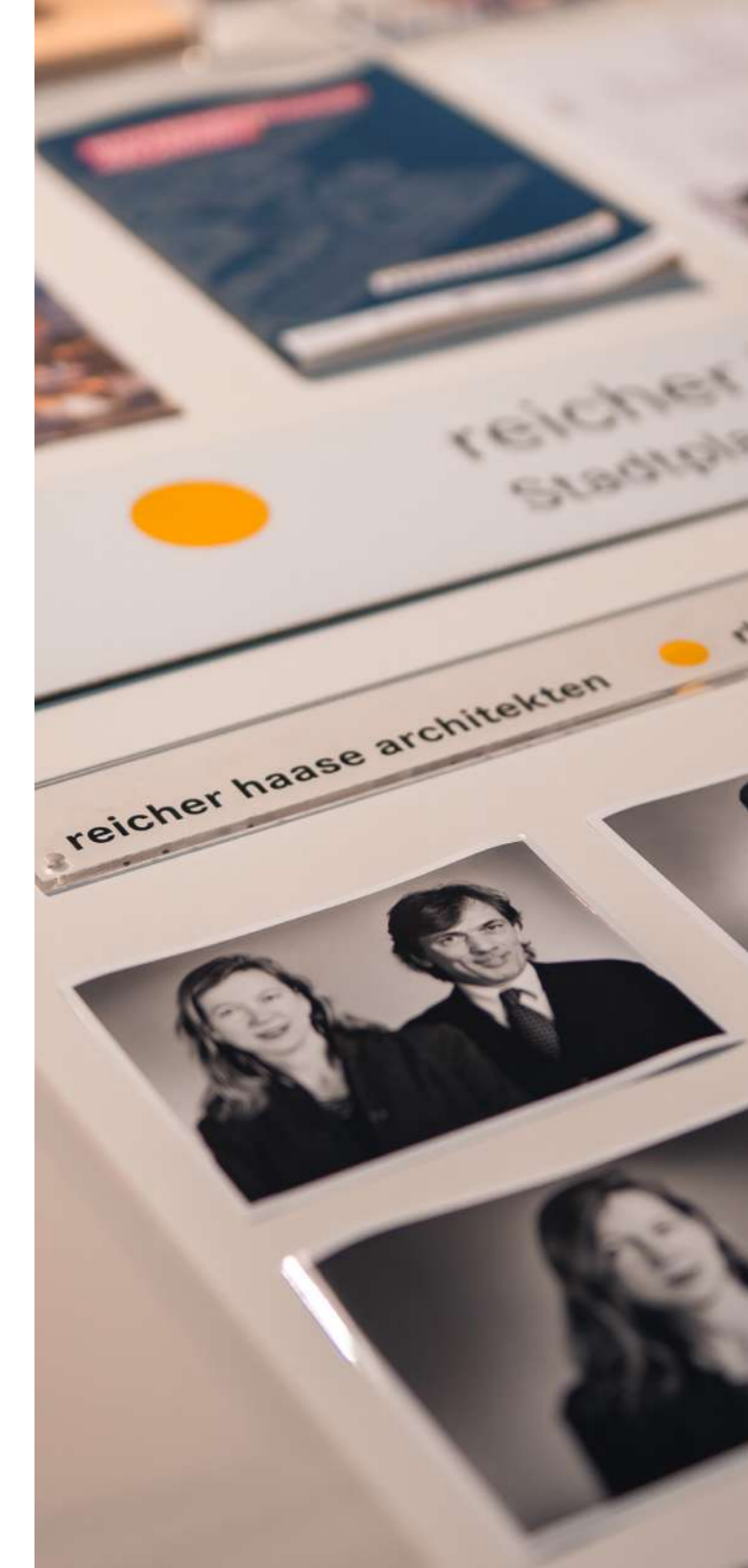
Seitdem hat sich das Büro durch eine Vielzahl von Projekten national und international profiliert. Zahlreiche Wettbewerbserfolge bestätigen die Qualität der städtebaulichen und architektonischen Arbeit. Zugleich haben sich die Aufgaben und Schwerpunkte des Büros mit den Anforderungen an die Disziplinen Architektur und Stadtplanung stetig weiterentwickelt.

Grundsätzlich verfolgen wir dabei den Grundsatz, das Leben der Menschen durch die Gestaltung von Räumen zu verbessern. Dazu verbinden wir baulich-räumliche Qualität mit prozessualen Ansprüchen. Unsere Arbeitsweise ist interdisziplinär, integrativ und partizipativ, vertiefend und umfassend. Wir beteiligen

uns am wissenschaftlichen und praxisorientierten Diskurs, an Wettbewerben und bilden künftige Planer:innen und Architekt:innen aus.

Unsere Arbeit wird darüber hinaus geprägt durch das Wechselspiel zwischen Theorie und Praxis: Die Professur von Christa Reicher am Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen an der RWTH Aachen und dessen Anerkennung als **UNESCO Chair for Cultural Heritage and Urbanism**, weitere Lehrtätigkeiten der Mitarbeitenden sowie verschiedene Forschungsprojekte und Dissertationen bereichern die praktische Tätigkeit unseres Büros.

So haben wir in den letzten Jahren insbesondere die planerische Auseinandersetzung mit **Baukultur und Welterbe** als weiteren Tätigkeitsschwerpunkt entwickelt und inhaltlich im Rahmen vielfältiger Projekte profiliert.





DAS TEAM

GESCHÄFTSFÜHRENDE GESELLSCHAFTER Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher – RWTH Aachen
Architektin, Stadtplanerin, AKNW, DASL, BDA, OAI | Gründungspartnerin
Dipl.-Ing. Holger Hoffschröder – TU Dortmund, Stadtplaner AKNW, DASL

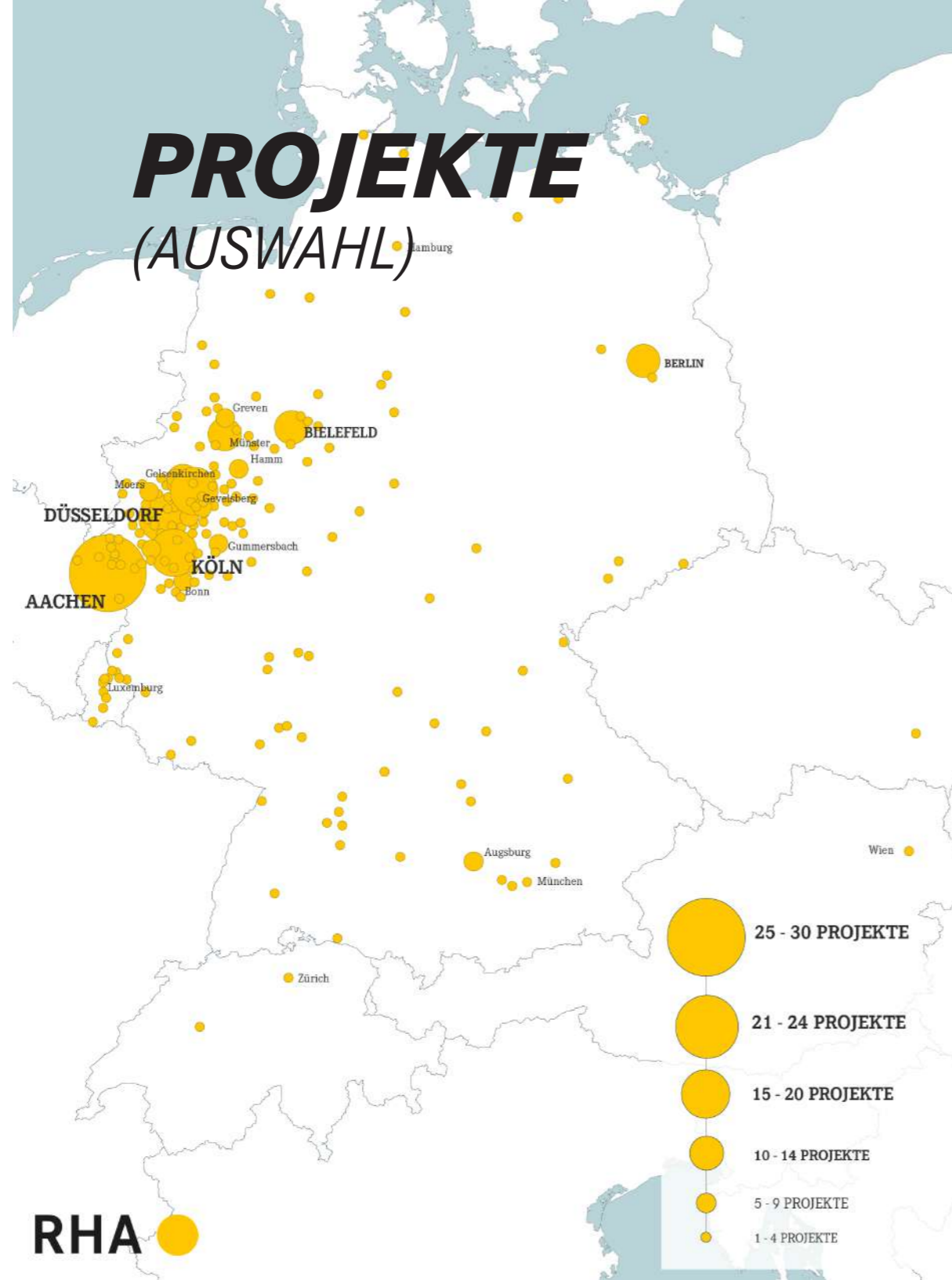
GESELLSCHAFTER Bauass. M.Sc. Christoph Klanten – RWTH Aachen, Stadtplaner AKNW

EHEM. GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER Dipl.- Ing. Joachim Haase | Architekt, Gründungspartner †

ASSOZIIERTE Prof. Dipl.- Ing. Anne Klasen-Habeney | Architektin, Stadtplanerin
Prof. Dipl. -Ing. Klaus Köpke | Architekt †
Jun.-Prof. Dr.-Ing. Jan Polivka | Stadt- und Regionalplaner
Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser | Architekt und Stadtplaner

**... SOWIE 20-30 MITARBEITENDE AUS
UNTERSCHIEDLICHEN DISZIPLINEN** Matthias Happel, Anne Heidorn, Vanessa Ziegler, Moritz Lippold, David
Justen, Ting Gu, Lisa Marie Müller, Till Müller-Haude, Henrik Tebroke,
Marcus Hoffmann, Marie-Luise Held, Darío Corral López, Greta Baum,
Franz Wansing, Greta Wienen, Bjarne Rosskamp, Tobias Mezger, Joris Berg,
Johannes Hoppenstedt, Karoline Quast, Nils Krächter, Paula König

PROJEKTE (AUSWAHL)



UNSERE TÄTIGKEITSFELDER

- BAUKULTUR & WELTERBE**
Denkmalkonzepte | Gestaltungsregelungen | Heritage Impact Assessment | Städtebaulich-denkmalpflegerische Gutachten
- STÄDTEBAU**
Rahmenplanung | Bauleitplanung | Machbarkeitsstudien
- WOHNEN, ARBEITEN & BILDUNG**
Gebietsentwicklung | Städtebauliche Konzepte | Neu- und Umbauten
- URBANE TRANSFORMATION**
Entwicklungskonzepte | Handlungskonzepte | Leitfäden
- ÖFFENTLICHER RAUM**
Stadtgestaltung | Freiraumgestaltung
- PROZESSDESIGN**
Prozessgestaltung | Moderation | Beteiligung
- WETTBEWERBE**
Städtebauliche und hochbauliche Verfahren | Mehrfachbeauftragungen

TEAM BAUKULTUR & WELTERBE



GESCHÄFTSFÜHRUNG & GESELLSCHAFTER

*Dipl.-Ing. Prof. Christa Reicher
Architektin und Stadtplanerin
AKNW und OAI Luxemburg, BDA,
DASL, DWB*

*Dipl.-Ing. Holger Hoffschroer
Stadtplaner AKNW und DASL*

*Bauass. Christoph Klanten
M.Sc. Stadtplaner AKNW*

TEAMLEITUNG

*Vanessa Ziegler
M.Sc. Raumplanung und
Stadtplanerin AKNW, Doktorandin
RWTH Aachen und ULiège*

*Marie-Luise Held
M.Sc. Architektur und
Jun.-Architektin AKNW*

UNSER ANTRIEB

Baukultur und historisches Erbe sind für uns zentrale Pfeiler der historischen und lokalen Identität. Deshalb setzen wir uns für den Schutz wertvoller Bausubstanz ein – und tun dies stets im Kontext heutiger Anforderungen an räumliche und städtebauliche Qualitäten: Wir gestalten Räume mit Respekt vor dem Bestand.

Dazu betrachten wir insbesondere städtebauliche Aspekte, sowie Wechselwirkungen zwischen dem baukulturellen Erbe und seiner Umgebung, die etwa durch Silhouetten und Sichtbeziehungen zum Ausdruck kommen, und entwickeln innovative Methoden und Instrumente, die deren Schutz unterstützen sollen.

Mit unserer interdisziplinären Expertise sehen wir uns sowohl als Fürsprecher:innen für baukulturelles Erbe und städtebauliche Qualitäten, als auch als Vermittler:innen zwischen multiplen Sichtweisen und Interessen von Kulturerbeschutz, Verwaltung, Öffentlichkeit und Projektentwicklung.

UNSERE LEITSÄTZE

Wir betrachten historische Bausubstanz im städtebaulichen Kontext.

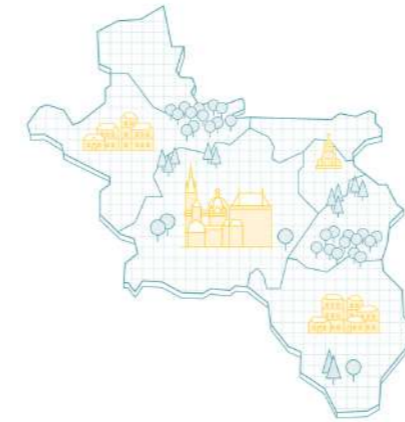
Über architektonische Charakteristika und Qualitäten hinaus befassen wir uns mit Wechselwirkungen zwischen dem baukulturellen Erbe und seinem räumlichen Kontext (Silhouetten, Sichtbeziehungen etc.).

Wir haben ein weites Verständnis von baukulturellem Erbe.

Denkmäler, Ensembles, historische Stadtlandschaften sowie (noch) nicht formell eingetragene und geschützte Stätten und Güter untersuchen wir ebenso sorgfältig wie UNESCO-Welterbestätten. Zentral für uns ist die Funktion baukulturellen Erbes als Identitätsstifter und Zeugnis der Vergangenheit für künftige Generationen.

Wir stehen für die angemessene Weiterentwicklung von Räumen mit Respekt vor dem Bestand.

Baukulturelles Erbe kann ein Anker für städtebauliche Entwicklungen sein – und erfordert dazu einen besonders behutsamen Umgang: Wir möchten Entwicklungen ermöglichen, die zum Einen den Erfordernissen qualitätvollen und nachhaltigen Städtebaus Rechnung tragen und zum Anderen sensibel mit den Besonderheiten baukulturellen Erbes umgehen und diese für die Zukunft sichern.



Wir übernehmen Moderations- und Gestaltungsleistungen im Prozess mit vielfältigen Akteuren.

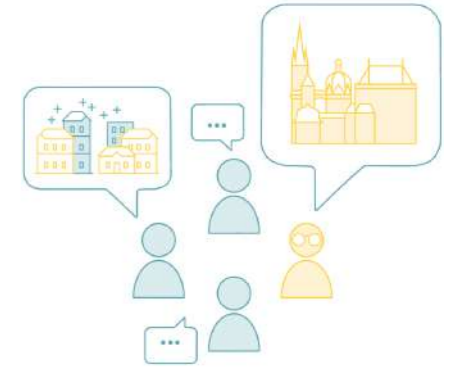
Stadtentwicklungspolitische Prozesse und städtebauliche Entwicklungen unterliegen immer vielfältigen Perspektiven und Interessen, vor allem auch wenn es um baukulturelles Erbe und lokale Identitäten geht. Wir vermitteln zwischen diesen multiplen Sichtweisen von Verwaltung, Öffentlichkeit und Investoren und bringen uns als Fürsprecher:innen für baukulturelles Erbe und städtebauliche Qualitäten ein.

Wir entwickeln visuell ansprechende, aussagekräftige und verständliche Karten und Bilder.

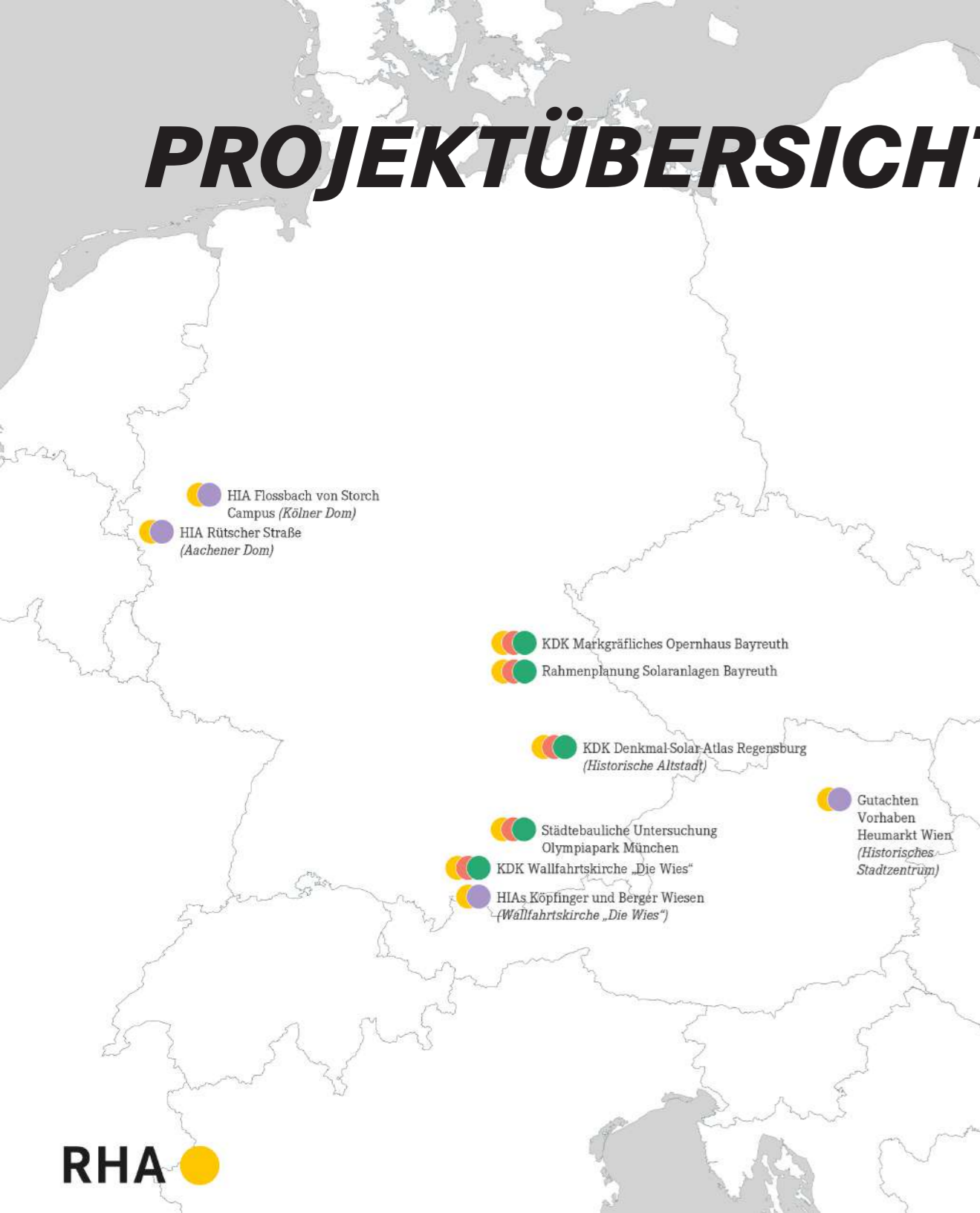
Anschaulich aufbereitete Grafiken können wesentlich zum Verständnis von Planungen und Projekten beitragen. Wir bringen komplexe Sachverhalte über historische Gegebenheiten und künftige Transformationen auf den Punkt und machen Lust, sich mit Baukultur und Stadtentwicklung zu beschäftigen.

Wir arbeiten eng mit weiteren Forschenden zusammen und sind gut vernetzt.

Vor allem der UNESCO-Lehrstuhl für Kulturerbe und Städtebau an der RWTH Aachen, das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, sowie weitere nationale und internationale Expert:innen aus den Bereichen Denkmalpflege, Landschaftsarchitektur, Risikomanagement, ... sind Teil unseres Netzwerks und wertvolle Partner:innen.



PROJEKTÜBERSICHT (2020–2025)



Aufgabenbereiche:

- 1 – **WELTERBE VERSTEHEN**
- 2 – **REGELUNGEN FORMULIEREN**
- 3 – **AUSWIRKUNGEN BEWERTEN**
- 4 – **PROZESSE STEUERN**

KDK – Kommunales Denkmalkonzept

HIA – Heritage Impact Assessment

Mit unserer **städtebaulichen Untersuchung** zum **Olympiapark München** leisteten wir einen Beitrag zur Nominierung der potenziellen Welterbestätte: Im Rahmen von städtebaulicher Analyse, Attributkartierung und internationalen Vergleichsstudien belegten wir den OUV des Ensembles. Zudem formulierten wir Vorgaben zur Berücksichtigung des Olympiaparks für die Überarbeitung der Hochhausstudie München.

Zur Rahmensetzung für künftige bauliche Entwicklungen im Umfeld des **Markgräflichen Opernhauses in Bayreuth** erarbeiteten wir ein **KDK**, das insbesondere auf einer vertieften städtebaulich-denkmaltreuerischen Untersuchung basiert und städtebaulich-gestalterische Leitlinien formuliert.

Wir erarbeiteten zwei **Gutachten** zum Vorhaben **Heumarkt Wien** sowie eine Sachverständigenstellungnahme. Ziel war es festzustellen, ob und inwiefern das geplante Vorhaben wesentliche Beeinträchtigungen des Welterbes hervorrufen kann.

Ein weiteres **KDK** mit Fokus auf die **Wall-**

fahrtskirche „Die Wies“ umfasste eine kulturlandschaftlich-denkmaltreuerische Untersuchung Werte sowie GIS-basierenden Sichtbarkeitsanalysen. Daraus wurden räumliche Bereiche mit unterschiedlicher Sensibilität für die Entwicklung von Windenergieanlagen abgeleitet. Für zwei konkrete Windenergieprojekte im Umfeld der Wies führten wir zudem **zwei HIAs** für die Standorte **Köpfinger** und **Bergwiesen** durch, um zu ermitteln, ob die geplanten Vorhaben Auswirkungen auf die Welterbestätte und ihre Umgebung haben werden.

Ein weiteres **HIA** diente der Untersuchung des Umbauvorhabens von vier Studierentürmen in der **Rütischer Straße** und der Ermittlung potenzieller Auswirkungen auf den Aachener Dom. Der Entwurf der Büros Lacaton & Vassal und Molestina Architekten wurde dazu mittels umfangreicher Sichtanalysen geprüft und im Sinne der Mitigation weiterentwickelt.

Mit der **Rahmenplanung Solaranlagen Bayreuth** untersuchten wir das Umfeld des Markgräflichen Opernhauses sowie sechs

weitere Ensembles auf deren Potenzial und Restriktionen mit Blick auf Solaranlagen. In einem partizipativen Prozess formulierten wir gestalterische Leitlinien, die die Vereinbarkeit von erneuerbaren Energien und Kulturerbeschutz unterstützen sollen. In ähnlicher Weise arbeiten wir derzeit an dem **KDK Denkmal-Solar-Atlas Regensburg** als Rahmenplan für die Anbringung von Solaranlagen auf den Dächern der Regensburger Altstadt. Mittels GIS-Analysen, städtebaulichen und denkmaltreuerischen Untersuchungen wird der Rahmenplan geeignete Dachflächen identifizieren sowie Leitlinien zur Gestaltung der Anlagen an die Hand geben.

Für den geplanten **Flossbach von Storch Campus** in Köln, eine Hochhausentwicklung am unmittelbaren Rand der Pufferzone, erarbeiteten wir ein weiteres **HIA**. Dieses diente dazu, Auswirkungen auf Attribute wie die Turmfassade oder die Dominanz des Doms im Kölner Stadtbild zu untersuchen.

1 – WELTERBE VERSTEHEN

Ein fundiertes Verständnis des Untersuchungsgegenstandes – der jeweiligen Kulturerbe- bzw. UNESCO-Welterbestätte – steht bei unseren Projekten grundsätzlich an erster Stelle und dient als inhaltliche Basis für alle weiteren Schritte. Ob Einzeldenkmal wie der Kölner Dom, Ensemble wie der Olympiapark München oder historische Stadtlandschaft wie die Altstadt von Wien: Wir betrachten jede Stätte vor dem Hintergrund ihrer ganz eigenen Charakteristika und Werte.

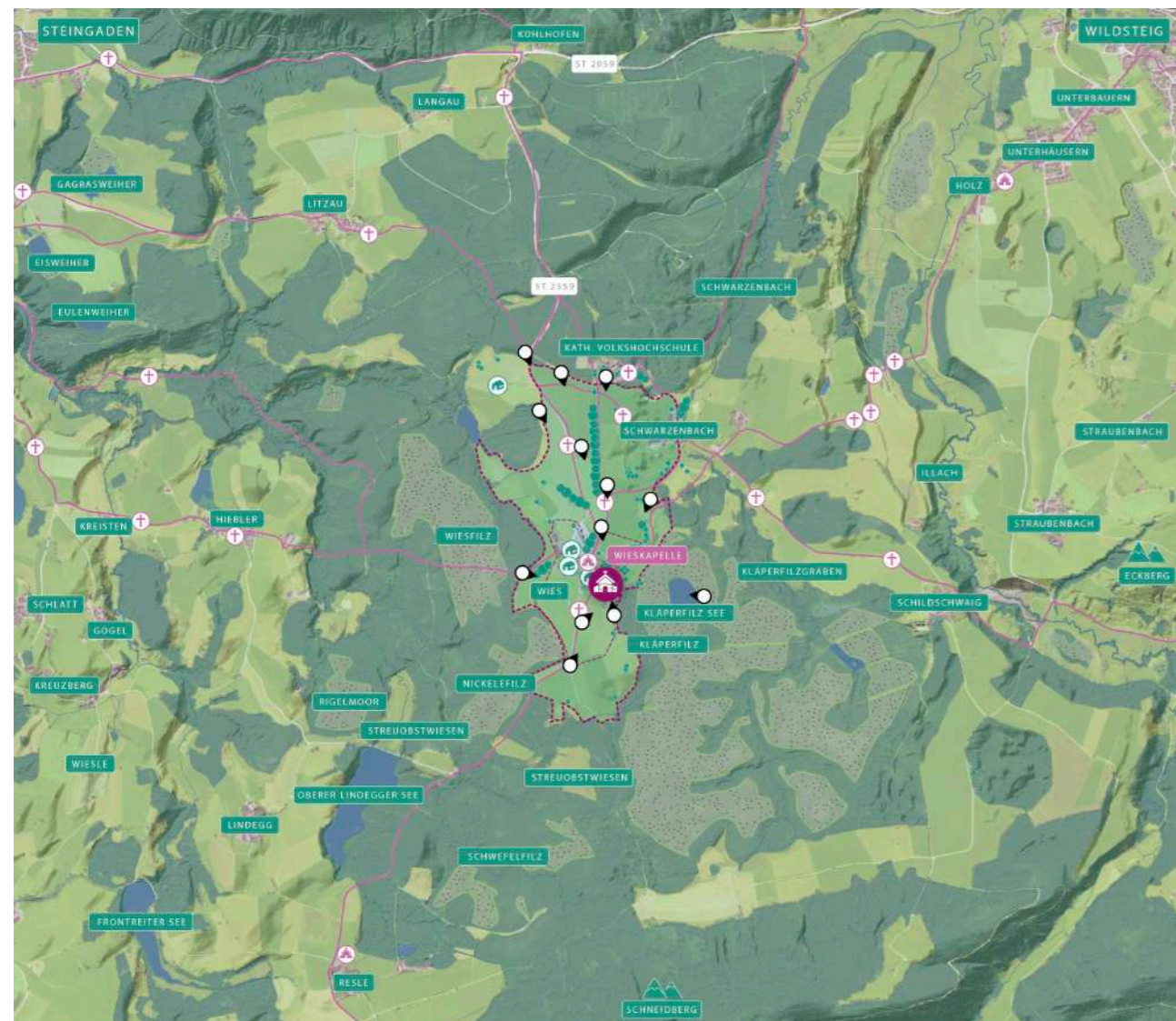
Dazu führen wir jeweils zu Beginn eine städtebauliche und denkmalpflegerische Analyse durch, die die jeweiligen räumlich-baulichen und kulturhistorischen Aspekte des Ortes in den Blick nimmt. Diese wird unterstützt durch eine differenzierte Literatur- und Dokumentenanalyse, bei der wir alle relevanten Unterlagen des Welterbezentrums, Denkmallisten usw. systematisch auswerten und Gespräche mit den lokalen Expert:innen führen. Das Ergebnis ist eine detaillierte und fachlich abgestimmte Attributkartierung, die wir mit relevanten Quellen belegen und zudem grafisch ansprechend und übersichtlich darstellen.



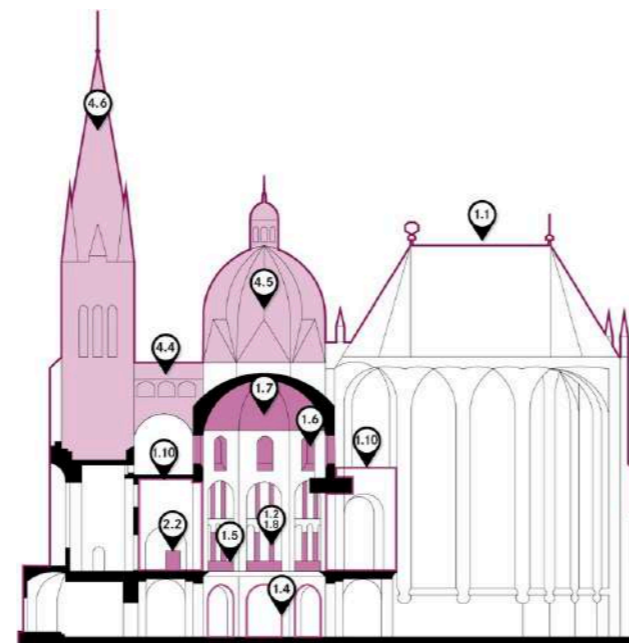
◀ ▼ **Attributkartierung Olympiapark München:** Wir identifizierten zehn Attribute, die den OUV des Olympiapark zum Ausdruck bringen. Diese umfassen unter anderem den modellierten Landschaftsraum mit seiner spielerischen Topographie, den gestalteten Hügelketten und Mulden sowie das Zeltdach als architektonische und konstruktive Meisterleistung Frei Ottos, das als fließende Struktur die Baukörper der Hauptsporstätten überspannt und so selbst ein Teil der gestalteten Landschaft wird.

Unsere Untersuchungen dienten insbesondere als Grundlage für die Erstellung der offiziellen Nominierungsunterlagen durch Britta Rudloff und weitere Expert:innen.

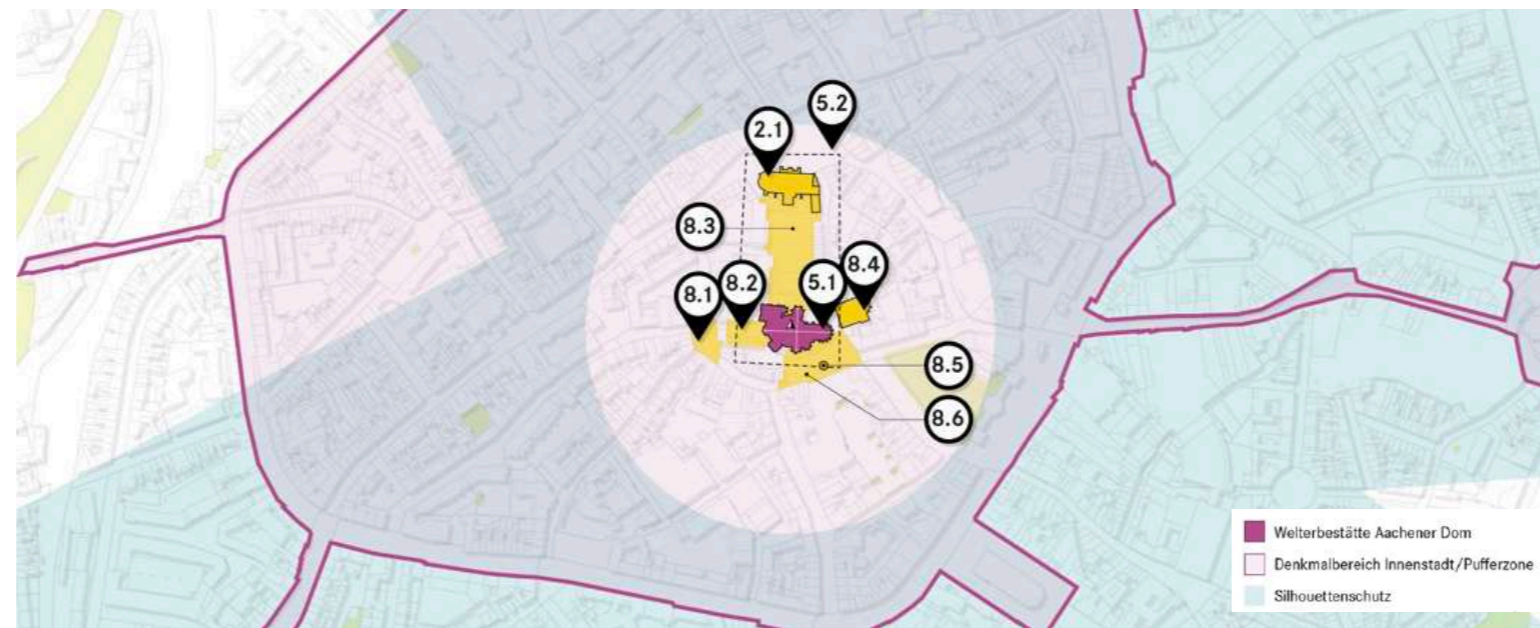
A EIGENSTÄNDIGES KONZEPT VON URBANEM RAUM		
A.1 Veredlung von Landschaft und urbanem Raum <ul style="list-style-type: none"> • 2 Modellierter Landschaftsraum • 3 Hauptsporstätten • 4 Zeltdach • 5 Olympiaberg • 7 Wegesystem und Brücken 	A.2 Menschlicher Maßstab <ul style="list-style-type: none"> • 1 Öffentlicher Benutzerpark • 2 Modellierter Landschaftsraum • 4 Olympisches Dorf • 5 Zeltdach • 6 Olympiaberg • 7 Wegesystem und Brücken 	
B ERPROBUNG INNOVATIVER ARCHITEKTONISCHER, TECHNISCHER, KONSTRUKTIVER UND PROZESSUALER PRINZIPIEN		
B.1 Pionierleistung Zeltdach <ul style="list-style-type: none"> • 5 Zeltdach 	B.2 Durchdringung von Innen und Außen <ul style="list-style-type: none"> • 3 Hauptsporstätten 	B.3 Herausragendes Beispiel des Wohnstadt-Konzeptes <ul style="list-style-type: none"> • 4 Olympisches Dorf
C VORREITER IN ASPEKTEN DER NACHHALTIGKEIT		
C.1 Nachnutzung <ul style="list-style-type: none"> • 1 Öffentlicher Benutzerpark • 3 Hauptsporstätten • 4 Olympisches Dorf • 8 Pressestadt 	C.2 Ökologische Gesichtspunkte <ul style="list-style-type: none"> • 2 Modellierter Landschaftsraum • 6 Olympiaberg • 7 Wegesystem und Brücken 	
D KONTEXTBEZOGENE FREIRAUMGESTALTUNG		
D.1 Durchdringung von Park und Stadt <ul style="list-style-type: none"> • 9 Durchdringung von Park und Stadt 	D.2 Trittstein im städtischen Freiraumgefüge <ul style="list-style-type: none"> • 10 Zentrale Freiraumachsen 	
E IMPULSGEBER DER STADTENTWICKLUNG		
E.1 Entwicklungsschub für ganz München <ul style="list-style-type: none"> • 1 Öffentlicher Benutzerpark • 3 Hauptsporstätten • 8 Pressestadt 	E.2 Aktivierung des Münchner Nordens <ul style="list-style-type: none"> • 3 Hauptsporstätten • 4 Olympisches Dorf • 8 Pressestadt 	E.3 Einführung einer integrierten Stadtentwicklungs- und Regionalplanung



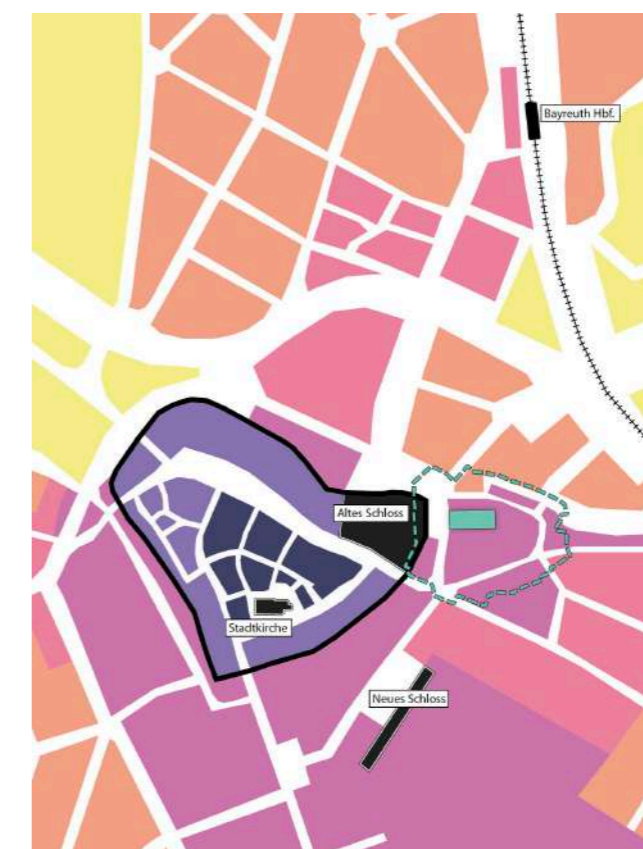
▲ **Kartierung kulturlandschaftlicher Elemente im Umfeld der Wieskirche:** Attribute des OUV beziehen sich auf die Welt-erbestätte selbst und sind daher innerhalb ihrer Abgrenzung zu verorten. Im Rahmen des KDK Wieskirche haben wir den- noch, mit Unterstützung von Sebastian Gulden, auch die Elemente der umgebenden Sakral- und Kulturlandschaft identifiziert und kartiert, um diese künftigen Untersuchungen von Vorhaben in der Umgebung zugrundelegen zu können. Hierzu gehören insbesondere die verstreuten Höfe und Weiler, die (angelegten) Seen und Weiher, Moore, Streuobstwiesen, Berge und Hügel.



◀ ▼ **Attributkartierung Aachener Dom:** Im Rahmen des HIA zum Umbau der vier Türme in der Rütcher Straße in Aachen, haben wir die OUV-Attribute des Aachener Doms ermittelt. Diese beziehen sich sowohl auf das Bauwerk als solches – etwa wesentliche Gestaltungselemente der Pfalz- kapelle, wie Marmorsäulen, Bronzetüren oder Rundarkaden – als auch auf die gebaute Umgebung der Stätte. Dies sind zum Beispiel der baulich-funktionale Zusammenhang mit dem Krönungssaal im heutigen Rathaus, aber auch Silhou- etten und visuelle Bezüge, wie die strenge Ausrichtung des Bauwerks nach den Himmelsrichtungen inmitten von römi- schen Straßenfluchten, die prägnante Wirkung von Dom und Rathaus über die Dachlandschaft hinweg („Stadtkrone“) oder Gebäude und Plätze, die in Verbindung mit dem Dom als Wallfahrtsort stehen.



■ Weiterbestätte Aachener Dom
 □ Denkmalbereich Innenstadt/Pufferzone
 □ Silhouettenschutz



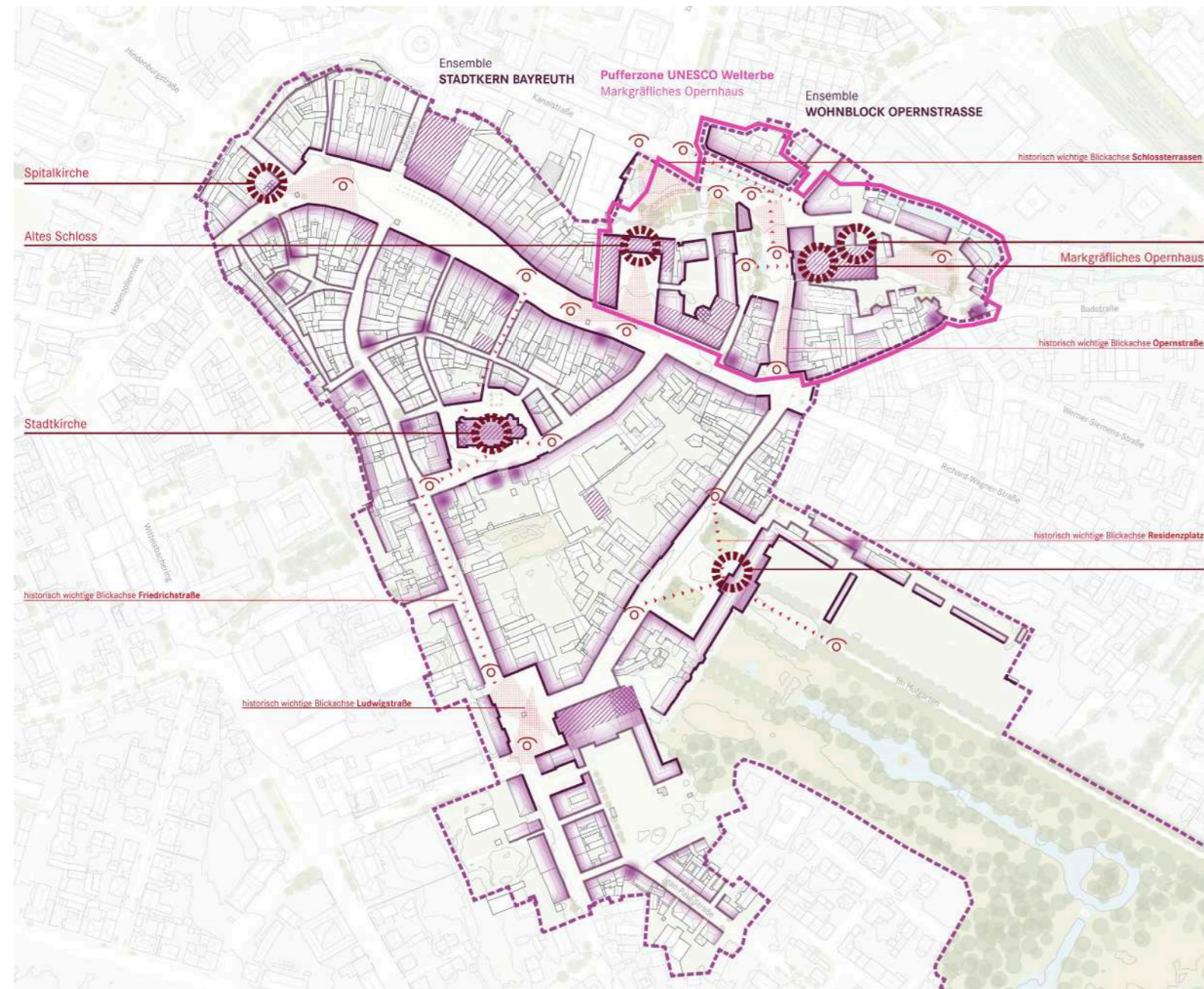
■ Erster Stadtkern
 ■ Mittelalter
 ■ Residenzstadt
 ■ bis 1850
 ■ 1850 - 1925
 ■ 1925 - 2022
 ■ besondere Bauten
 ■ mittelalterliche Stadtmauer
 ■ Bahnschienen
 ■ Untersuchungsbereich

◀ **Historische Stadtstruktur Bayreuth:** Zur Entwicklung eines Verständnisses über die historische Stadtstruktur im Umfeld des Markgräflichen Opernhauses Bayreuth werteten wir einschlägige Quellen systematisch aus: Dies umfasste historische Dokumente und Pläne wie die Carte Speciale von Riediger aus dem Jahr 1945, die Fluchtlinienplanung von 1908, Luft- und Satellitenbilder oder das „Häuserbuch der Stadt Bayreuth“. Das Ergebnis spiegelt überwiegend die vier historischen Entwicklungsphasen der Stadt Bayreuth wider – der mittelalterliche Stadtkern, die vorwiegend barocken Entwicklungen zu Zeiten der Residenzstadt und früh- sowie spätmoderne Erweiterungen.

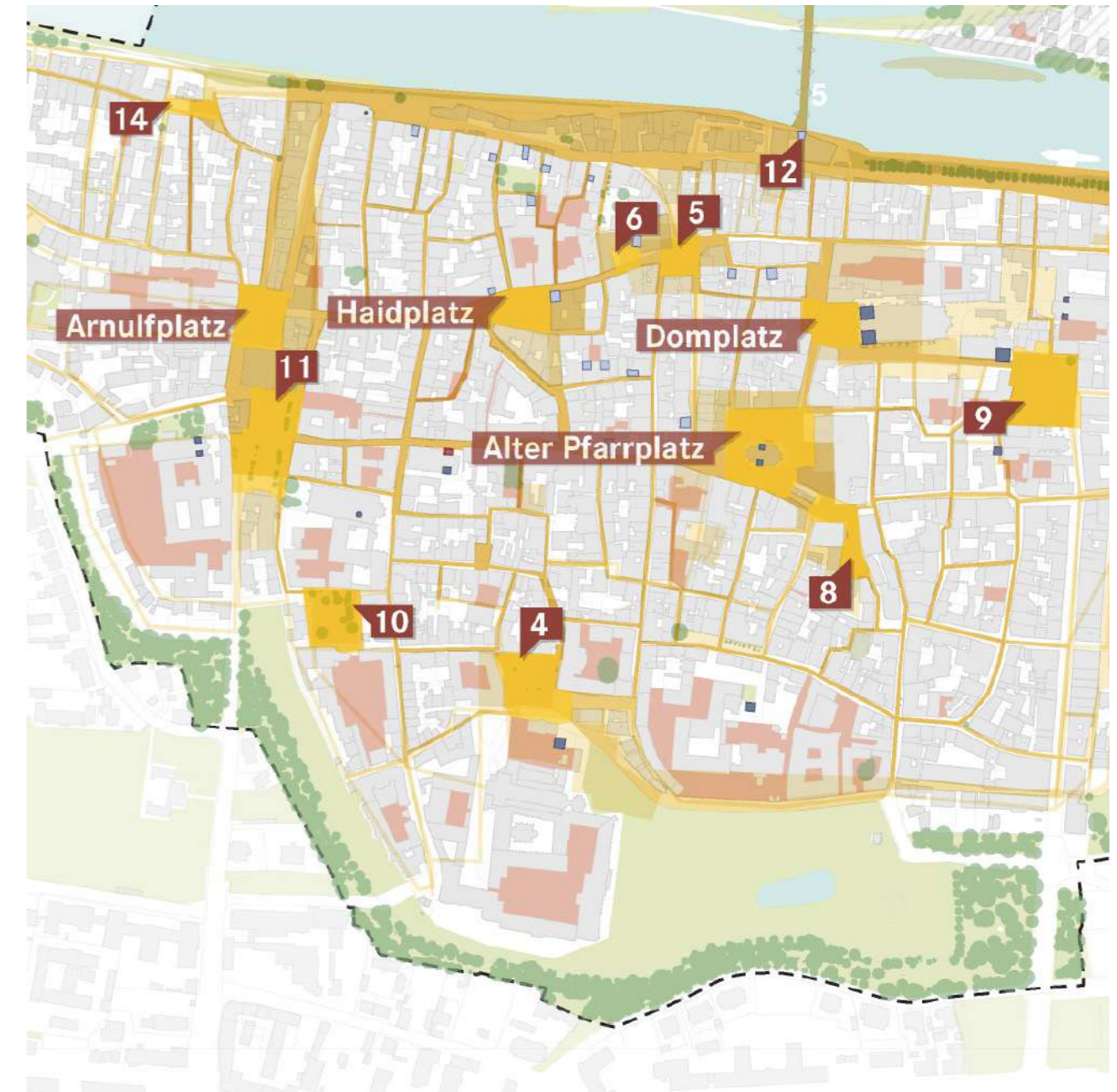


◀ **Attributkartierung Markgräfliches Opernhaus:** Zu den ermittelten, städtebaulich relevanten OUV-Attributen gehö- ren (1) die Lage des Opernhauses im originalen öffentlichen Raum sowie (2) die Barockfassade und (3) die originale, sich über 25 Meter spannende Dachkonstruktion, jeweils aus dem 18. Jahrhundert.

■ Dachkonstruktion des Opernhauses
 ■ Blickbeziehungen Opernhaus
 ■ Barocke Sandsteinfassade des Opernhauses
 ■ Kleinteilige Bebauung (Struktur 18. Jhd)
 ■ Pufferzone Weiterbestätte



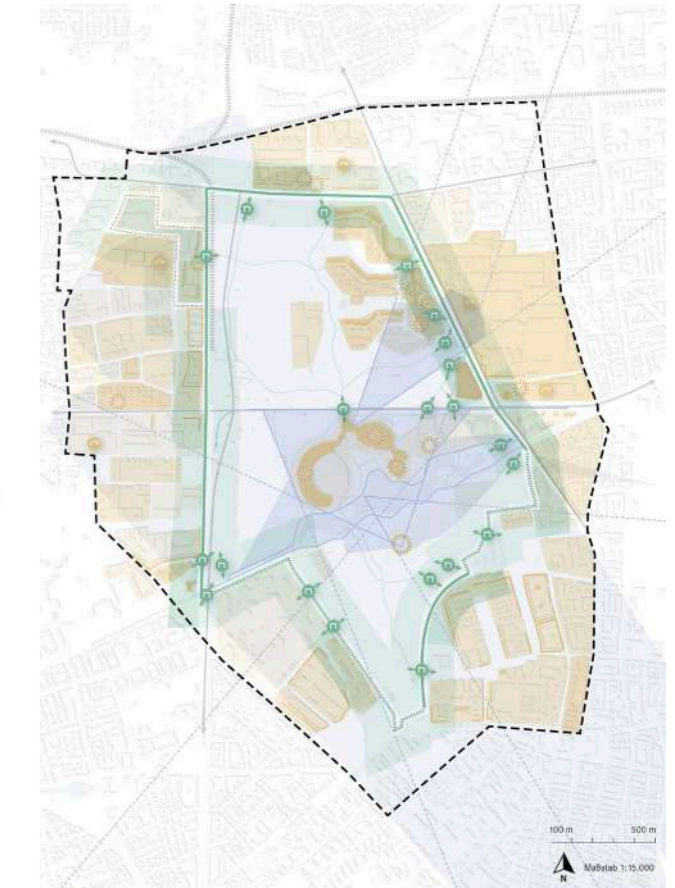
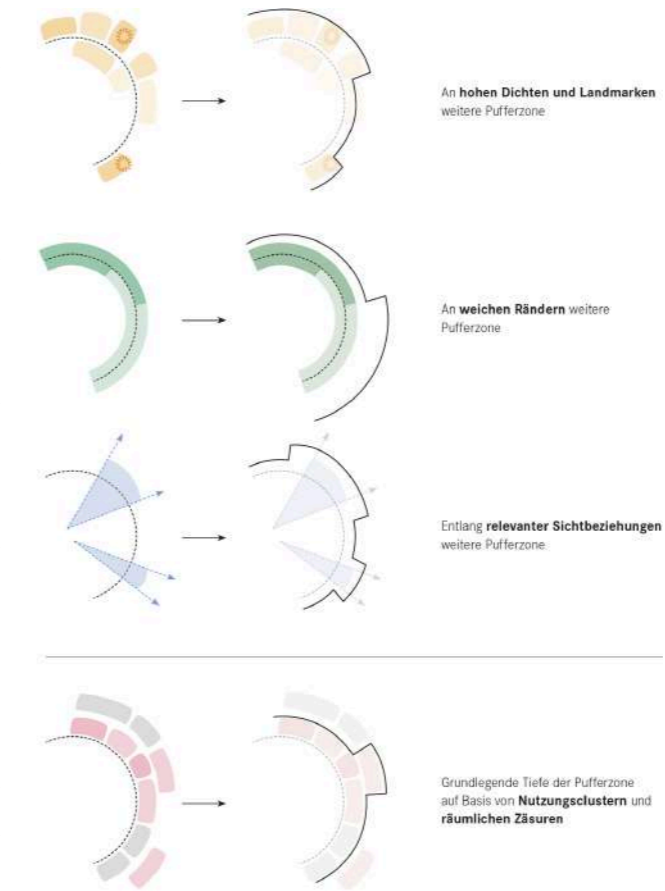
◀ **Sichtbarkeitsanalyse Stadtkern Bayreuth:** Zur späteren Definition von Bereichen im Zuge des Rahmenplans Solaranlagen Bayreuth haben wir, neben anderen Analysethemen, vor allem die Sichtbarkeiten und Blickbezüge der vier zu betrachtenden Stadtensembles untersucht. Dabei wurden etwa Sichtachsen und Blickfächer, Bereiche mit einer hohen Präsenz in der Raumwahrnehmung sowie besonders prägende Dachflächen ermittelt und kategorisiert.



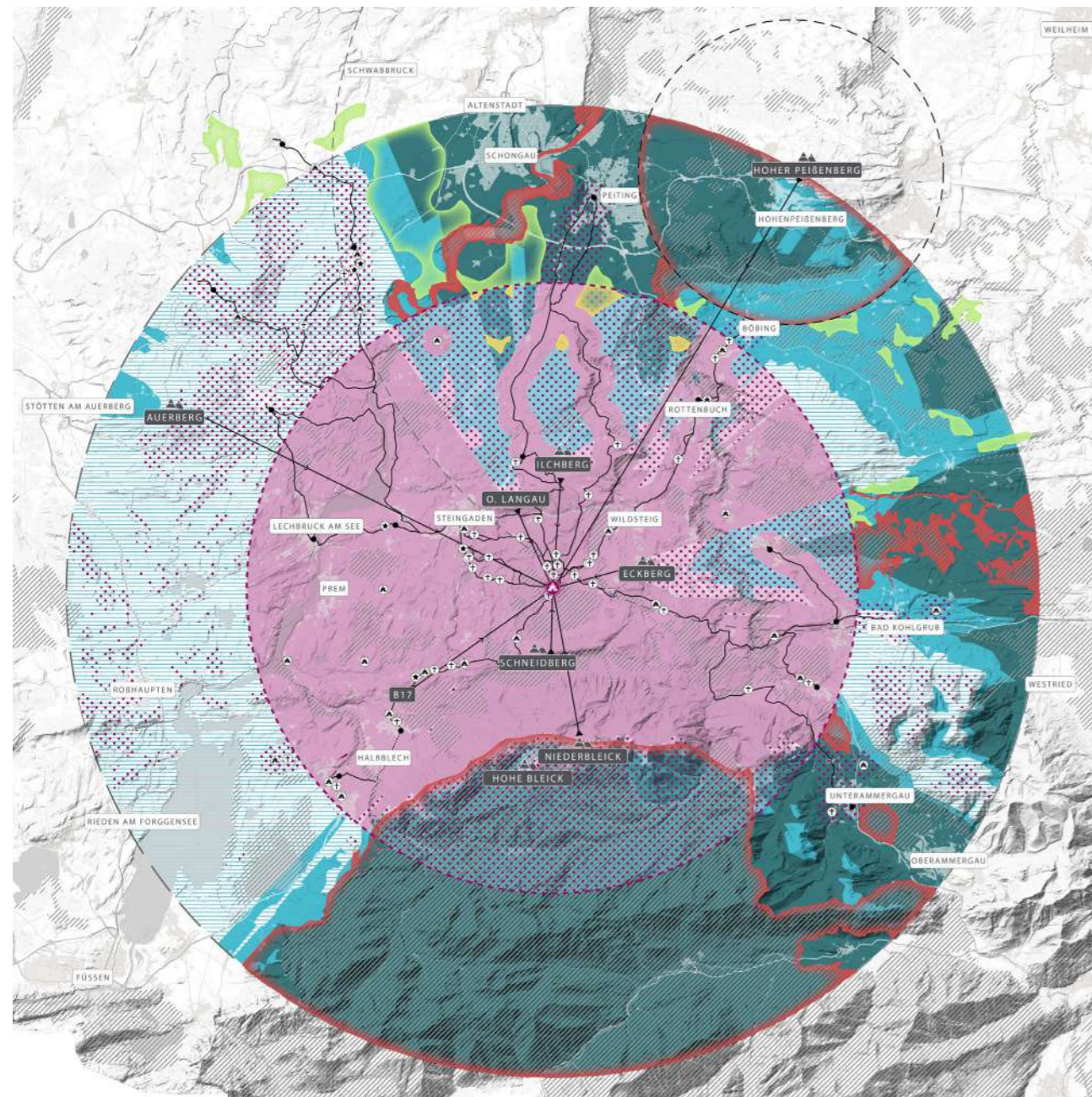
► **Historische Kontinuität der Freiraumstrukturen in Regensburg:** Zur Ermittlung der besonders relevanten Freiräume in der Regensburger Altstadt nahmen wir eine Kartierung vor, die die einzelnen Plätze und Gassen zu verschiedenen Zeitepochen überlagert. Daraus wird ersichtlich, welche Bereiche der Altstadt von einer besonders hohen historischen Kontinuität geprägt und bis heute in der Stadtstruktur ablesbar sind. Insbesondere die Gassen und Straßen weisen dabei eine besondere Konstanz auf. Hinsichtlich der Platzgrößen sind im Zeitverlauf Unterschiede feststellbar, die mit Veränderungen in der angrenzenden Bebauung in Verbindung stehen können.

2 – REGELUNGEN FORMULIEREN

Viele unserer Projekte zielen auf einen planerischen Umgang mit dem kulturellen Erbe ab. Wir verstehen Städte und Dörfer nicht als Museen, sondern als lebendige, historische Stadtlandschaften mit einer eigenen Dynamik, die gewisse Entwicklungen erfordern, um ihre Funktion als Lebensraum zu behalten. Um Kulturerbeschutz und Entwicklung miteinander zu verbinden sind entsprechende Leitlinien und Regelungen zu formulieren, die die Art und Weise dieser Verbindung klar definieren. Aufbauend auf einem fundierten Verständnis des jeweiligen Kultur- bzw. Welterbes und im Schulterschluss mit allen relevanten Akteuren erarbeiten wir Rahmenseetzungen für Vorhaben wie erneuerbare Energien oder städtebauliche Entwicklungen. Hierbei legen wir Wert darauf, dass diese nicht zu starr und in der Praxis anwendbar sind und zugleich einen respektvollen Umgang mit dem Bestand jeder baulichen Entwicklung zugrundelegen.

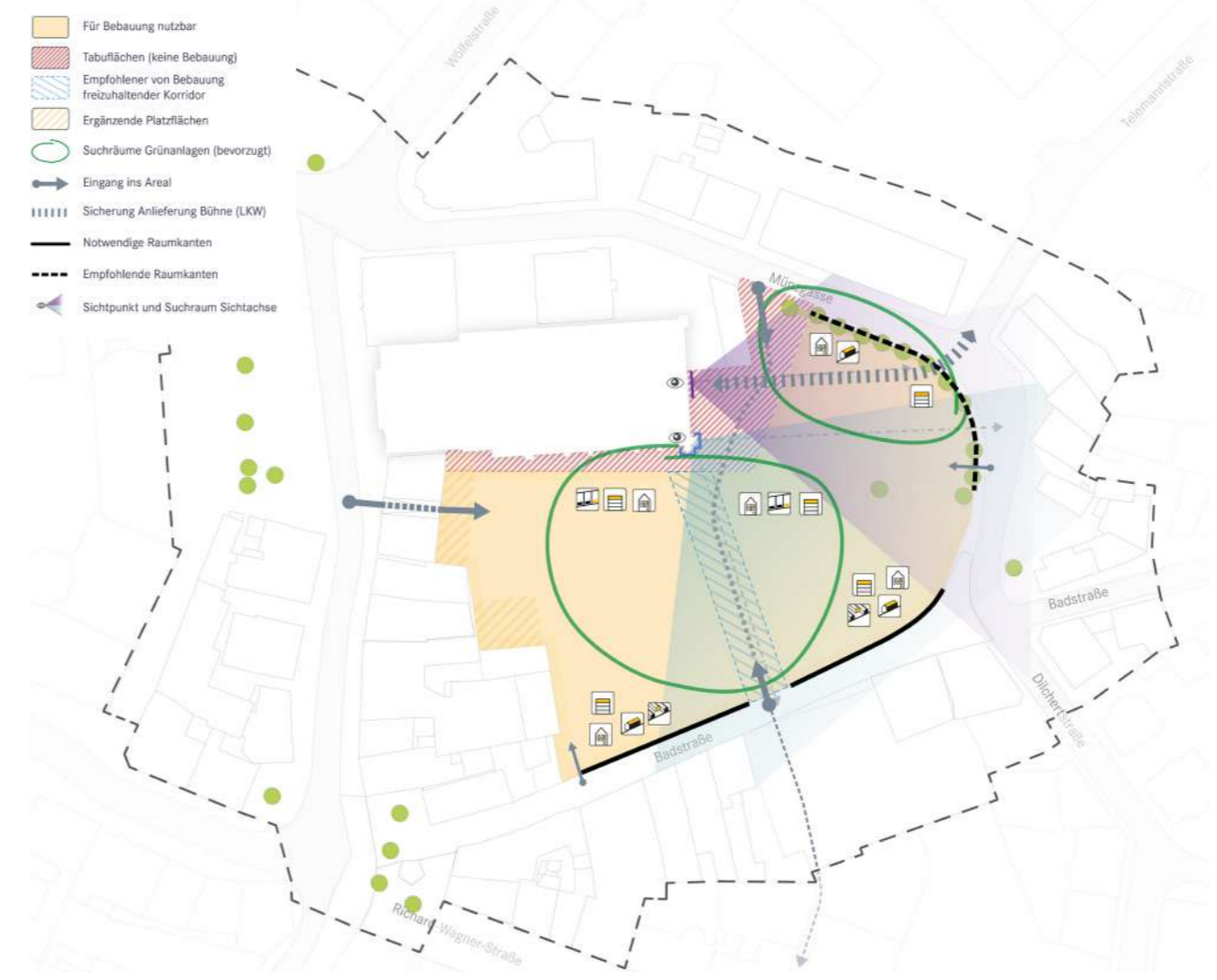


◀ **Vorschlag einer Pufferzone für den Olympiapark München:** Im Rahmen unserer städtebaulichen Untersuchung zur Vorbereitung der Nominierung als Weiterbestätte entwickelten wir eine Reihe von Kriterien zur Festlegung einer Pufferzone. Diese orientiert sich an städtebaulichen Gegebenheiten wie der Dichte oder dem Vorhandensein von besonderen Landmarken, sowie an „weichen“ oder „harten Rändern“ zwischen dem Park und seiner Umgebung. Sichtbeziehungen, wie etwa der Blick vom Olympiaberg in Richtung Norden über die Sportstätten, sind weitere Faktoren, die die Ausdehnung der vorgeschlagenen Pufferzone beeinflussen.



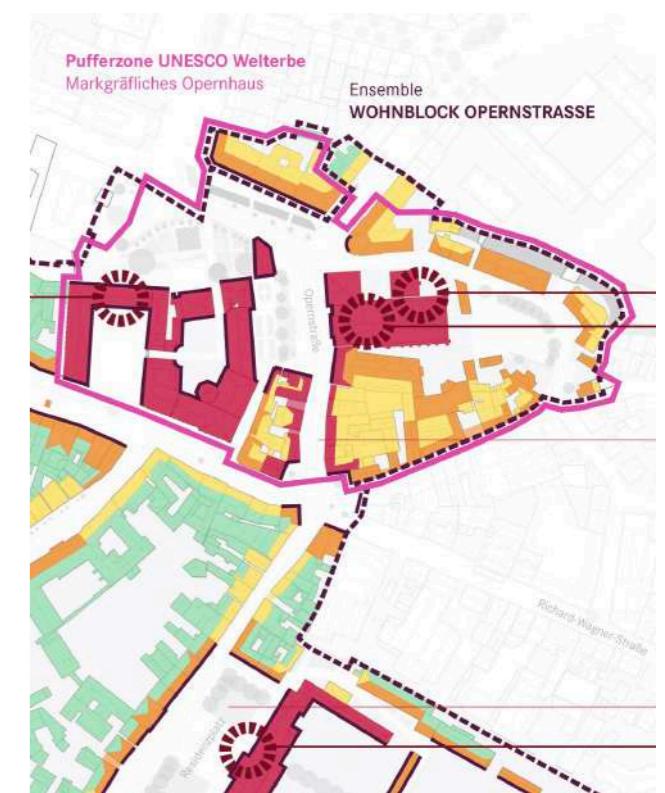
- Entwicklungspotenzial...
- über 240 Meter (Nabenhöhe)
 - über 240 Meter (Gesamthöhe)
 - 120 - 240 Meter (Nabenhöhe)
 - 120 - 240 Meter (Gesamthöhe)
 - unter 120 Meter (Nabenhöhe)
 - Kein Entwicklungspotenzial
 - Prüfung durch HIA notwendig
 - Naturräumliche Restriktionen (NSG, FFH, Vogelschutzgebiet)
 - 5 + 15 km Radius DWD-Station
 - Hohe Eignung und geringe Restriktionen (außerhalb 10km)
 - Hohe Eignung und geringe Restriktionen (innerhalb 10km)
 - Hohe Eignung und hohe Restriktionen
 - Sichtpunkte zur Wieskirche
 - Wallfahrts- und Prozessionswege
 - Elemente mit direkten Bezug zur Wieskirche

◀ **Denkmalpflegerischer Rahmenplan Windenergie im Umfeld der Wieskirche:** Aufbauend auf einer fundierten kulturhistorisch-denkmalpflegerischen Untersuchung und räumlichen Analysen formuliert das KDK ein integriertes Gesamtkonzept. Dieses verfolgt das Ziel, die Entwicklung von Windenergieanlagen im Umfeld der Welterbestätte zu steuern und unter der Bedingung des Schutzes seiner visuellen Integrität in Teilbereichen zu ermöglichen. Dazu wurden Bereiche definiert, in denen (1) die Entwicklung von Windenergieanlagen grundsätzlich ausgeschlossen ist, (2) eine Entwicklung unter bestimmten Anforderungen ermöglicht werden kann und (3) eine Entwicklung grundsätzlich möglich ist. Diese Bereiche führen die Ergebnisse der vorangegangenen Analyseschritte zu Sensibilitätsstufen und Sichtfeldern, Höhenpotenzialen, Restriktionen und Aspekten wie der Windhöffigkeit in einem anschaulichen Gesamtwerk zusammen.



▲ **Städtebaulich-denkmalpflegerischer Rahmenplan Markgräfliches Opernhaus Bayreuth:** Der Rahmenplan formuliert Vorgaben für eine verträgliche baulich-räumliche Entwicklung im Umfeld des Opernhauses. Dazu baut er auf der Zusammenführung der Analyseergebnisse zu Blickbeziehungen, Grünflächen, Tabuflächen und Wegeverbindungen auf und wird ergänzt um detaillierte Leitlinien zur Höhenentwicklung, Dachgestalt, Gebäudestellung, Fassadenbreite und Fassadenöffnungen.

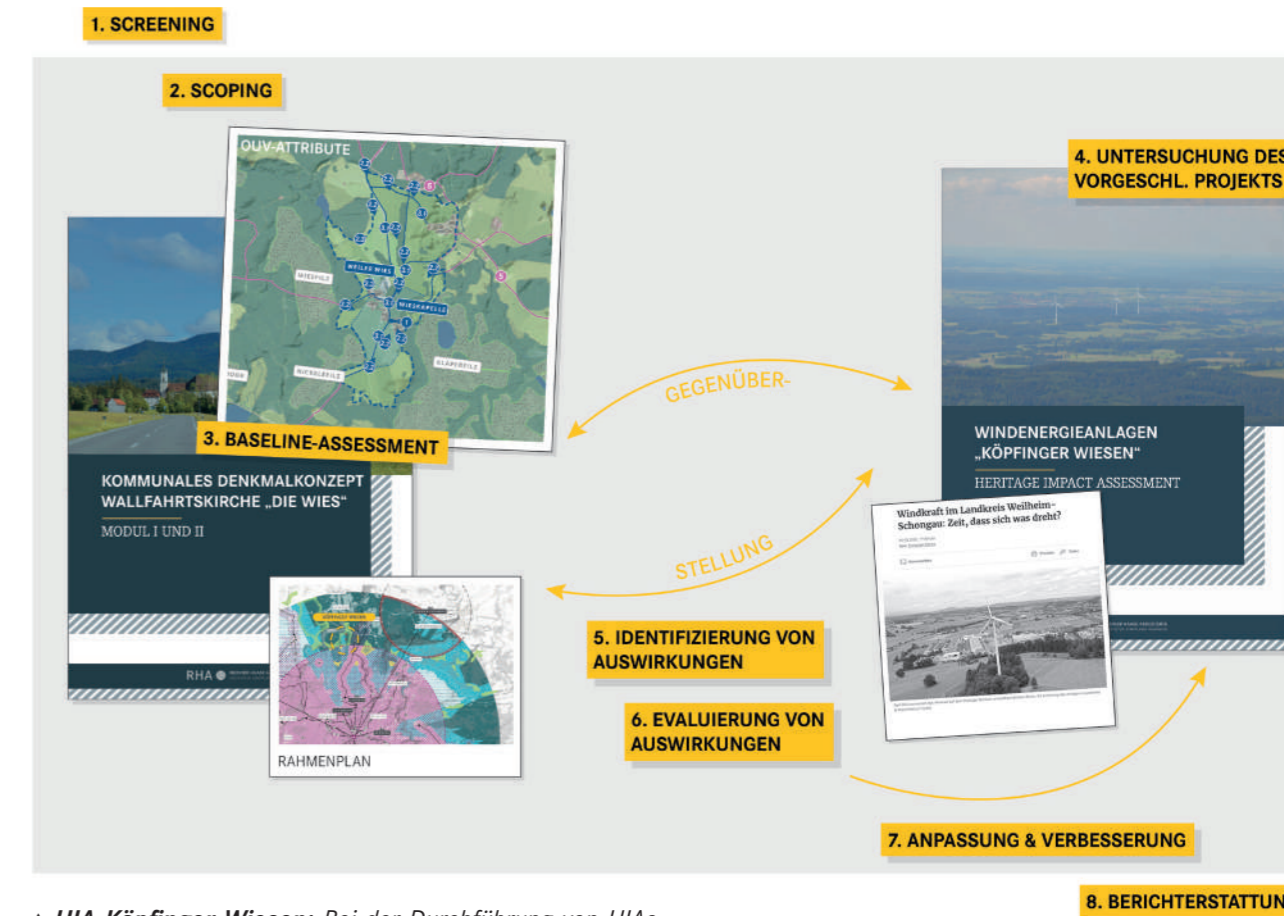
▼ **Rahmenplan Solaranlagen Stadtkern Bayreuth:** Aufbauend auf der umfassenden Sichtbarkeitsanalyse von Dachflächen wurde eine Rahmenplanung entwickelt, die die Dachflächen entsprechend in unterschiedliche Anforderungskategorien einteilt: (1) grün, Solaranlagen ohne besondere Gestaltungsanforderungen zulässig; (2) gelb, nach Einzelfallprüfung bedingte und besondere Gestaltungsanforderungen; (3) orange, nach Einzelfallprüfung besondere und höchste Gestaltungsanforderungen; (4) rot, keine Solaranlagen zulässig.



3 – AUSWIRKUNGEN BEWERTEN

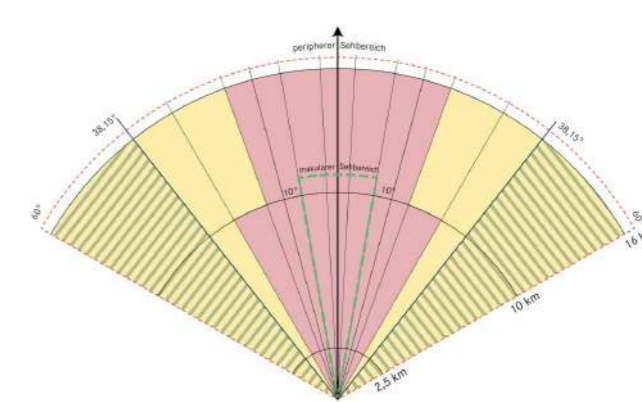
Neben der Formulierung planerischer Rahmensetzungen und Gestaltungsvorgaben sind wir im Bereich *Heritage Impact Assessment* (HIA) tätig, bei dem es um die konkrete Messung und Bewertung potenzieller Auswirkungen von Vorhaben auf das kulturelle Erbe geht.

Wir orientieren uns dabei an den offiziellen Guidance Dokumenten der UNESCO und ihren Advisory Bodies, wie dem *Guidance and Toolkit for Impact Assessments in a World Heritage Context* oder *World Heritage and Renewable Energy*. Zusätzlich setzen wir uns für einen möglichst partizipativen Prozess ein, sodass alle für den Schutz und die Verwaltung des Kulturerbes relevanten Stellen an der fachlichen Beurteilung von Vorhaben mitwirken – denn nur so kann sichergestellt werden, dass eine verträgliche Entwicklung stattfindet. Hierbei ist es von Vorteil, dass wir als externe Auftragnehmende eine politisch neutrale Haltung einbringen und unsere Untersuchungen auf ein ausschließlich sachliches Fundament stellen.



▲ **HIA Köpfinger Wiesen:** Bei der Durchführung von HIAs orientieren wir uns an den elf im *Guidance and Toolkit* dargestellten Arbeitsschritten. Bei den Windenergieanlagen im Bereich Köpfinger Wiesen, in der weiteren Umgebung der Wieskirche, konnten wir auf dem zuvor erarbeiteten KDK aufsatteln und die dort erstellte Attributkartierung als Grundlage für die Untersuchung und Bewertung von Auswirkungen heranziehen.

► **Sichtfeldmodell:** All unsere HIAs bauen auf gemeinhin bekannten Erkenntnissen und Modellen zur visuellen Wahrnehmung auf. Bei der Bewertung eines Vorhabens berücksichtigen wir so etwa dessen Lage im sogenannten makularen (zentralen) oder peripheren (äußeren) Sichtbereich.



▼ **HIA Flossbach von Storch Campus, Köln:** Ein weiteres HIA erstellten wir im Auftrag der Stadt Köln zur Untersuchung von potenziellen Auswirkungen eines geplanten Hochhauses auf die Welterbestätte Kölner Dom. Das vom Büro Baumschlager Eberle entworfene Gebäude wirkt sich laut unseres HIA auf unterschiedliche Attribute geringfügig bis moderat negativ aus: Betroffen sind unter anderem die Turmfassade des Kölner Doms sowie dessen dominante Wirkung im Kölner Stadtbild von einigen Blickpunkten. Dies betrifft insbesondere die Stadteinfahrten von diversen Autobahnen, die jedoch hinsichtlich ihrer kulturhistorischen Bedeutung als weniger relevant eingestuft wurden als etwa der intendiert angelegte Aussichtspunkt vom Schloss Bensberg auf die Stadt.



▼ **HIA Bergwiesen:** Im Rahmen des HIA für drei geplante Windenergieanlagen im Bereich Bergwiesen untersuchten wir deren Sichtbarkeit in Verbindung mit der welterbege-schützten Wallfahrtskirche „Die Wies“ sowie potenzielle Auswirkungen auf diese. Die Sichtbarkeitsanalysen wurden dabei mithilfe einer Augmented Reality Anwendung durch-geführt, mittels derer die Standorte und Höhe der geplanten Anlagen detailliert überprüft werden konnten.





◀ **HIA Rütcher Straße:** Das HIA diente dazu, den geplanten Umbau der vier Studierendentürme in der Rütcher Straße und dessen potenzielle Auswirkungen auf den Aachener Dom zu untersuchen. Das von Lacaton & Vassal und Molesina Architekten geplante Vorhaben umfasst die Sanierung und Erweiterung der vier Türme um weiteren Wohnraum in südöstliche Richtung. Ziel ist es, neuen Wohnraum für Studierende in Aachen zu schaffen und die Wohnqualität in den bestehenden Gebäuden zu verbessern.

Mittels der oben beschriebenen Attributkartierung und Visualisierungen des geplanten Umbauvorhabens (rechts im Bild) diskutierten wir mögliche Riegelbildungseffekte durch die Verbreiterung der Bauvolumen. Zu berücksichtigen war dabei, dass nicht nur architektonische und baukulturelle Aspekte des Einzeldenkmals, sondern vor allem auch die Dominanz des Doms in der Aachener Stadtsilhouette („Stadtkrone“) für seinen OUV relevant ist.

Abschließend konnte festgestellt werden, dass der Umbau der Türme keine übermäßigen negativen Auswirkungen auf den OUV verursachen wird und unter Berücksichtigung einzelner Mitigationsmaßnahmen befürwortet werden kann.

▼ **Gutachten Vorhaben Heumarkt Neu Wien:** Im langwierigen Prozess um das strittige Vorhaben „Heumarkt Neu (2023)“ verfassten wir mehrere Gutachten. Ziel war es zu eruieren, inwiefern das Vorhaben Auswirkungen hervorrufen kann, die den Schutzzweck der Welterbestätte „Historisches Zentrum von Wien“ beeinträchtigen könnten und ob diese als wesentlich einzustufen sind. Diskutiert wurden dabei die Auswirkungen auf die Attribute sowie die visuelle, strukturelle und funktionale Integrität, etwa vor dem Hintergrund der Höhenentwicklung des geplanten Hotel- und Wohnkomplexes, der damit im Kontrast zur gründerzeitlichen Umgebung steht und eine Sichtbarkeit in kulturhistorisch relevanten Blickachsen erwarten lässt. Auf der anderen Seite stehen positive Effekte wie die Aufwertung öffentlicher Räume und die Inszenierung des benachbarten Konzerthauses.



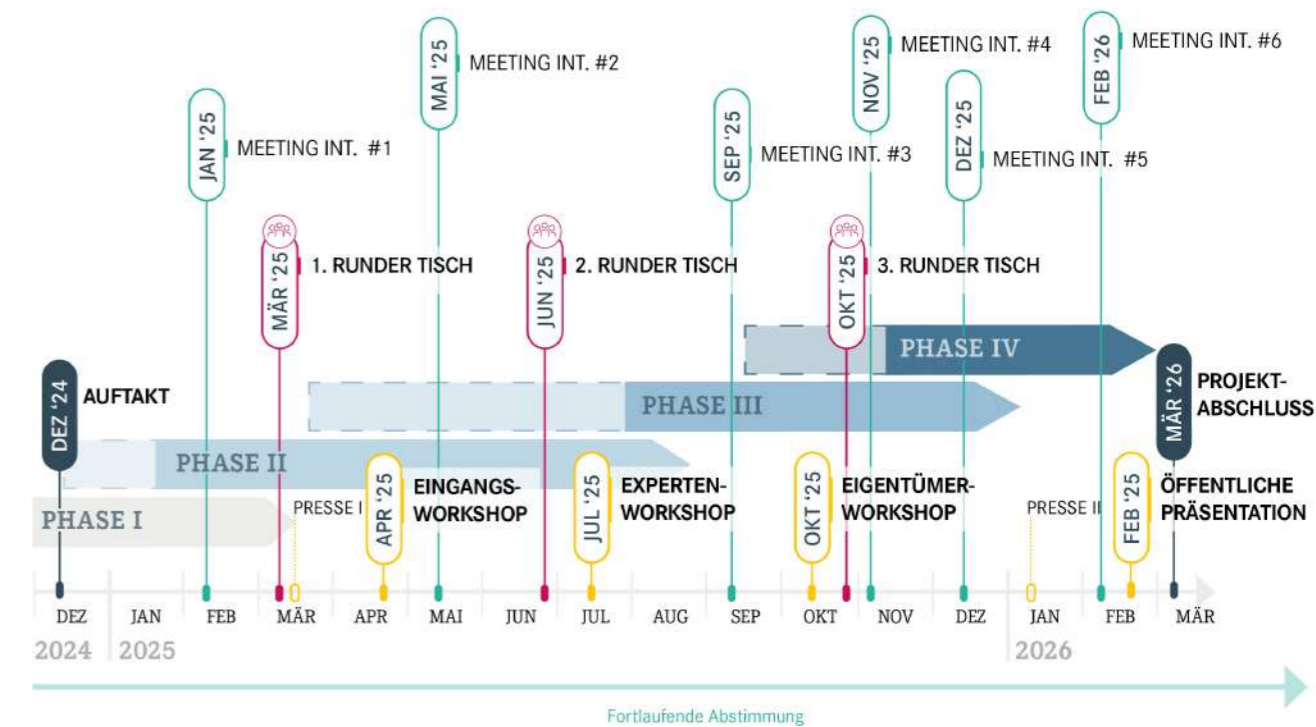
4 – PROZESSE STEUERN

Prozesse zur (städtebaulichen) Weiterentwicklung von Kulturerbestätten und deren Umfeld können sehr komplex sein und erfordern häufig die Abstimmung unterschiedlicher, teils gegensätzlicher Ziele und Interessen. Wir unterstützen Kommunen und andere öffentliche oder private Projektverantwortliche bei dieser anspruchsvollen Aufgabe, indem wir nicht nur fachlich die Erarbeitung der Inhalte durchführen und begleiten: Darüber hinaus gestalten wir Prozesse und sorgen dafür, dass alle relevanten Akteure in dialogorientierten Beteiligungsformaten eingebunden werden.

Als Projektsteuerer, Moderatoren und Mediatoren behalten wir dabei stets den Überblick über alle Bausteine und Beteiligte und verbinden diese um eine möglichst hohe Ergebnisqualität zu gewährleisten. Zudem übernehmen wir kommunikative Tätigkeiten, indem wir komplexe Inhalte in zielgruppengerechten Dokumenten, Grafiken und anderen Formaten aufbereiten und vermitteln.

Dabei bringen wir als externe Expert:innen mit sowohl fachlicher als auch prozessualer Kompetenz eine sachliche, unvoreingenommene Haltung mit. Unser Schnittstellenwissen in den Bereichen Städtebau, Stadtentwicklung, städtebauliche Denkmalpflege, Architektur und Baukultur ist dabei besonders wertvoll.





▼ **Prozesssteuerung KDK Regensburg:** Bei der Erstellung des KDK führen wir verschiedene Beteiligungsformate durch, um die einzelnen Akteure zielgruppengerecht einzubinden und einen effektiven Wissensaustausch zu gewährleisten: Regelmäßige Runde Tische mit dem engeren Beteiligtenkreis aus städtischen und Landesbehörden dienen der kontinuierlichen Abstimmung über Projektstände und konkrete inhaltliche Fragen. Workshops mit der Öffentlichkeit, Expert:innen und Eigentümer:innen dienen als Meilensteine, bei denen die wesentlichen Inhalte mit den entsprechenden Adressat:innen rückgekoppelt und mit weiteren Erkenntnissen angereichert werden.





◀ ▼ **Expert:innenworkshop KDK Regensburg:** Beim Workshop mit Expert:innen zum KDK diskutierten wir den Projektstand, insbesondere mit Bezug auf die Festlegung von Bereichen mit unterschiedlichen Sensibilitätsstufen. Darüber hinaus wurden im Rahmen einer „Postkartenaktion“ Meinungsbilder zur möglichen Integration von Solaranlagen auf historischen Dachflächen abgefragt. Die Postkarten dienten als Gesprächsgrundlage und ermöglichten, durch den Austausch über konkrete Varianten, generelle Aussagen zu möglichen Optionen und Grenzen von Entwicklungen abzuleiten.

AUFDACH-SOLARANLAGE
Bitte kreuzen Sie Ihre präferierte Variante an:

<p>Originalzustand</p> 	<p>max. Flächen- ausnutzung</p> 
<p>Originalzustand</p> 	<p>nur unterhalb des Dachfirstes</p> 

An: RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE

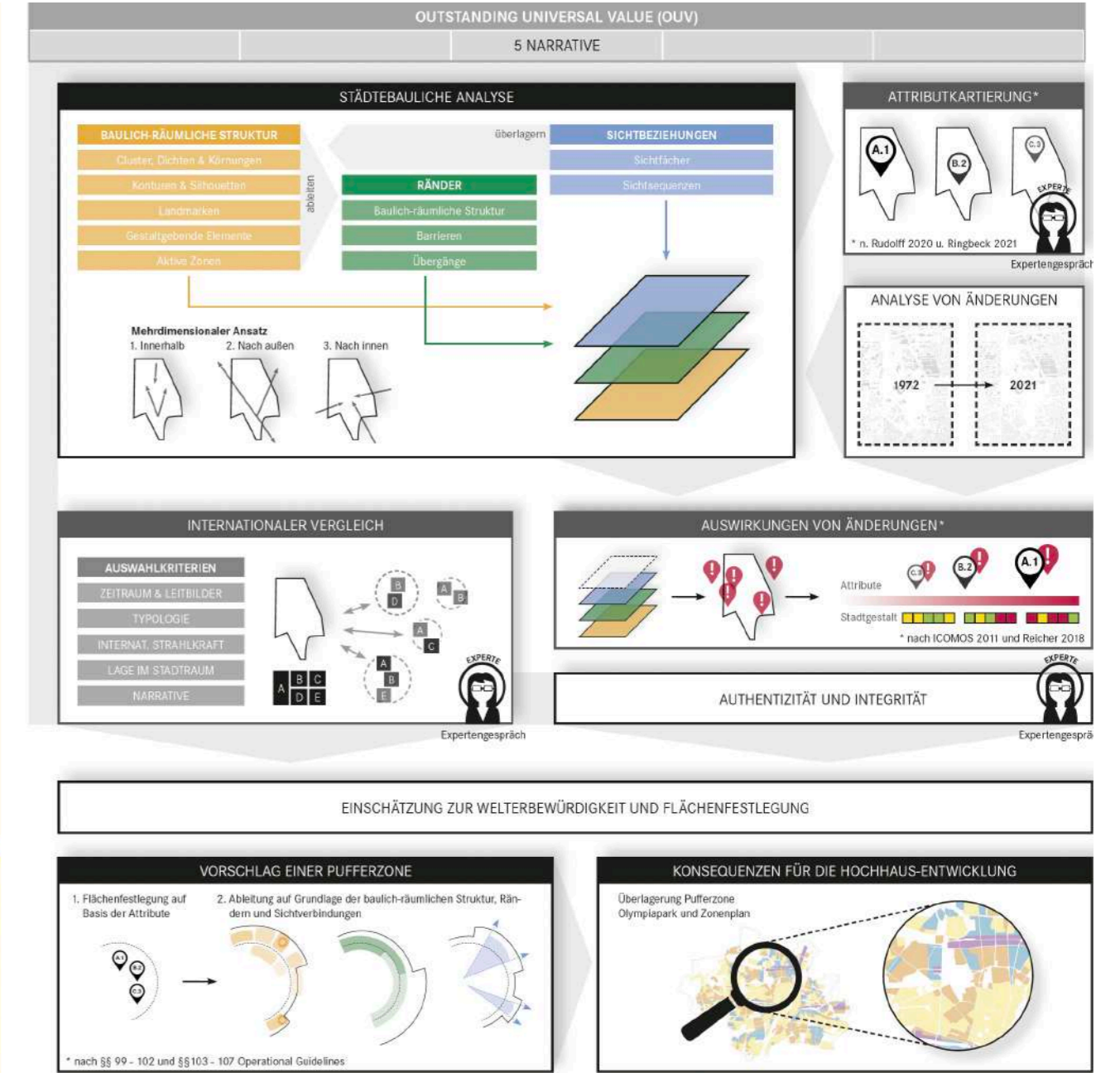
Von: _____

Begründung: _____

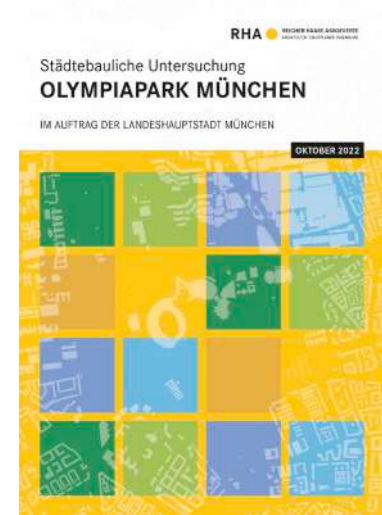
► **Städtebauliche Untersuchung Olympiapark München:** Die komplexe Studie bestand aus verschiedenen, aufeinander aufbauenden Bausteinen. Wir erarbeiteten die einzelnen inhaltlichen Schritte unter regelmäßiger Abstimmung mit der Auftraggeberin und führten an ausgewählten Stellen im Prozess Expert:innengespräche zur Validierung der Zwischenergebnisse durch.

GRUNDLEGENDE ANALYSE

WETTERFÜHRENDE ANALYSE & SCHLUSSFOLGERUNGEN



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN (ZU EINZELNEN PROJEKTEN)



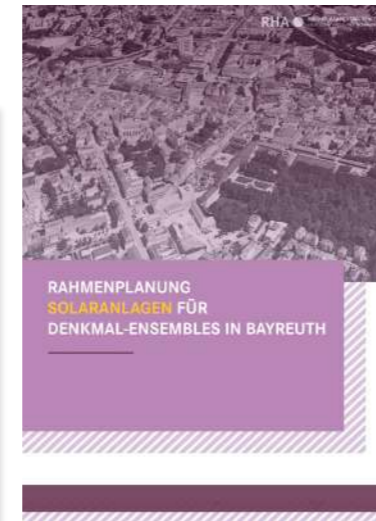
<https://www.rha-planer.eu/projekte/staedtebauliche-untersuchung-olympiapark-muenchen/>



<https://www.rha-planer.eu/projekte/kommunales-denkmalkonzept-markgraefliches-opernhaus-bayreuth/>



<https://www.rha-planer.eu/projekte/kommunales-denkmalkonzept-wallfahrtskirche-die-wies/>



https://www.bayreuth.de/wp-content/uploads/2024/04/240423_Endbericht_ck_KURZFASSUNG_final_gesch-1.pdf



<https://www.rha-planer.eu/projekte/heritage-impact-assessment-unesco-welterbe-aachener-dom/>

PUBLIKATIONEN (AUSWAHL)

Ziegler, V.; Spörl, S.; Klanten, C.; Reicher, C. (2026): GIS-based Analysis and Visualization Tools for Cultural Heritage in the Context of Urban Transformation. In: Ripp, M.; Sushobhan, M.; Vileikis, O. (2026): Geographic Information Systems for Urban Identity, Morphology and Transformation. Bridging the Gap Between Urban Space and Heritage Changes. Springer Cham (*ausstehend*)

Ziegler, V.; Spörl, S. (2025): Akteure, Allianzen und Prozesse. Denkmalschutz und Solarenergie: Zwischen Konflikt und Konsens. In: Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege (2025): Veröffentlichung der Beiträge der Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege 2024

AUFTRAGGEBER & PARTNER

- Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (BLfD)
- Land Wien
- Landratsamt Weilheim-Schongau
- Landeshauptstadt München
- Stadt Köln
- Stadt Regensburg
- Stadt Bayreuth
- Gemeinde Peiting
- Studierendenwerk Aachen
- UNESCO Chair for Cultural Heritage and Urbanism
- Sebastian Gulden
- ...

IMPRESSUM

RHA BÜRO AACHEN

REICHER HAASE ASSOZIIERTE GMBH
Oppenhoffallee 74
D-52066 Aachen

E-Mail ac@rha-planer.eu
Telefon +49 (0)241 46376740
www.rha-planer.eu

RHA BÜRO DORTMUND

REICHER HAASE ASSOZIIERTE GMBH
Schäferstraße 33
D-44147 Dortmund

E-Mail do@rha-planer.eu
Telefon +49 (0)231 99767300

Februar 2026

